



1877

LÄTITIA
KAUFMANNSGILDE STUTTGART E.V.

Chronik der Lätitia Kaufmannsgilde Stuttgart e.V.

Am 27.2.1877 setzten sich zehn junge Leute zusammen, um über die Gründung eines Standesvereines zu beraten. Sie waren alle Mitglieder in der Marianischen Jünglings-Kongregation Stuttgart, vermissten dort jedoch die Wahrung ihrer Interessen im Kaufmannstande.

Die Namen der zehn Gründungsmitglieder waren: (soweit bekannt)

Artur Amann - Anton Bach - Friedrich Egler - Johannes Fritzenschaf - Karl Moser - F.M. Sommer - Karl Zuschneid.

Die erste Versammlung verlief positiv. Es wurde die „Gesellschaft Lätitia“ gegründet. Für diese 10 Gründer wurde der Namen „Lätitia = Freude“ gewählt. Das erste Stiftungsfest wurde am 24.2.1878 im großen Saal des Gesellenhauses in Stuttgart, dem das 2. Stiftungsfest mit schon 30 Mitgliedern folgte, gefeiert. Interims-Vorstand war damals Johannes Fritzenschaf, dem noch im Jahre 1877 Anton Bach folgte. Der Verein wurde zum „Kaufmännischen Verein Lätitia“ umbenannt. In diese Zeit fiel die Satzungsgebung nach dem Muster des KKV Lätitia Freiburg, der für die Gründung Pate stand. Als Vereinsfarben wurden gewählt: Violett-Weiss-Grün.

Am 6.9.1885 stifteten die Damen und Gönner des Vereins die Fahne. 1896 wurde in der Rettermeyerischen Bierhalle der X. Kongress der Kaufmännischen-Kongregationen und der „KKV-Vereine Deutschlands“ unter der Führung der Lätitia Stuttgart, abgehalten.

Anfang 1896 wurde Max Zangerl Vorstand. Dessen Nachfolger, Anton Hermann hatte das Amt von 1897-1901 inne. Unter Vorstand Max Merkle feierte die Lätitia am 31.5./1. und 2.6. im Festsaal der Liederhalle ihr 25. Jähriges Jubiläum. Es war eine große Anzahl von Brudervereinen und Verbindungen gekommen, so dass der Umzug mit einem großen Festzug vom „Vinzenzhaus“ zur Eberhardskirche ging, dem 7 Fahnen vorgetragen wurde.

In dieser Zeit hatte die Lätitia eine eigene Krankenkasse von 1884-1900. Die Vereinskassene wurde danach in den KKV überführt.

Josef Rempp übernahm den Vorstand von 1911-1919, also über den 1. Weltkrieg hinweg. Von diesem übernahm im Jahre 1919 Max Eha die Leitung. Von 1923-1934 wurde die Lätitia von Franz Müller geführt. Inzwischen war der Verein auf fast 1000 Mitglieder angewachsen. Beim Katholikentag in Stuttgart 1925 wurde der gesamte Ordnungsdienst von der Lätitia getragen.

Das 50. Stiftungsfest wurde im Festsaal der Liederhalle vom 7.- 8. Mai 1927 gehalten. Beim Jubiläum trat der Singchor als gemischter Chor mit über 100 Sängerinnen und Sängern auf.

Das levitierte Hochamt in St. Eberhard hielt Dekan Rau, die Festpredigt Kaplan Hempel.

Damals erschien neben dem Vereinsanzeiger auch eine Festschrift. 1934 übernahm Franz Bardua die Vereinsleitung. Dieser hatte die Leitung bis 1938 inne. Danach wurde die Lätitia verboten. Sie lebte aber als „Sängergesellschaft Lätitia“ weiter. Die Leitung übernahm Eduard Hermle bis 1947.

Der Singchor hielt laufend Verbindung mit den ausgerückten Soldaten und zwar durch Briefe, die an die Front gingen.

Beim Flieger-Angriff 1944 wurde der Flügel, die Fahne und alle Unterlagen im „Europäischen Hof“ ein Raub der Flammen.

Albert Buck, wurde Vorstand der „Sängergesellschaft Lätitia“, die dann 1947 in die Gründung der neuen Lätitia Kaufmannsgilde Stuttgart e. V. führte. Am 8.6.1947 feierte die Lätitia dann ihr 70. Stiftungsfest in der Sängershalle in Untertürkheim in damals noch bescheidenen Rahmen.

Zum 75. Jubiläum am 12.Mai 1952 im großen Kursaal in Bad Cannstatt. Ende 1951 leitete Albert Buck zusammen mit Fritz Wiedmann, Bruno Hermle, Anton Deis und anderen die Ausarbeitung und Anschaffung der neuen Fahne ein. Diese wurde beim Festgottesdienst am 11.5.1952 in St. Georg geweiht.

Bei diesem Fest mussten aus Platzmangel sogar Gäste abgewiesen werden.

Das 100. Stiftungsfest wurde im Hölderlinsaal der Schwabenlandhalle in Fellbach gefeiert.

Albert Buck gab sein Amt 1955 beim 78. Stiftungsfest auf. Sein Nachfolger war Bruno Hermle, der dies bis 1967 inne hatte. Das 85. Stiftungsfest wurde im großen Kursaal in Bad Cannstatt gefeiert.

Der Nachfolger von Bruno Hermle war dann Richard Kurz, der dieses Amt bis 1973 inne hatte.

Am 10.12.1965 wurden die ersten weiblichen Mitglieder in die Gilde aufgenommen. Ab 1975 konnten auch Nichtkatholiken Mitglied in der Gilde werden.

Gilde-Vorstände waren in den letzten Jahren: Richard Kurz 1967-1973; Anselm Nowotny 1973-1974; Horst Schwigon 1974-1977; Richard Kurz 1977-1982; Konstantin Rummel 1982-1989; Alfons Wagenblast 1989-1995; Hartmut Beißwenger 1995-1998; Karl Kästle 1998-2007 und Roland Fröhlich seit 2007.

Das letzte große Fest war die Festveranstaltung zum 125. Jubeljahr im Jahr 2002

Es ist und bleibt unser Wahlspruch.

Ehrlich im Handel, christlich im Wandel.